

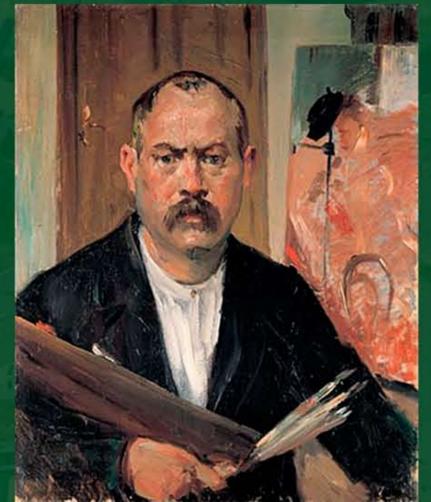
Lovis Corinthstraße

Herausragender
Vertreter des
deutschen
Impressionismus

- 1858 21. Juli: Lovis Corinth wird als Sohn des Gerbers Heinrich Corinth und dessen Frau Wilhelmine in Tapiau (Ostpreußen) geboren.
- 1876 Umzug der Familie nach Königsberg. Corinth beginnt das Akademiestudium als Schüler des Genremalers Otto Günther (1838-1884).
- 1880 Auf Empfehlung Günthers beginnt Corinth ein Studium an der Münchner Akademie, wo der Technik der Aktstudie große Bedeutung beigemessen wird.
- 1884 Malunterricht in Antwerpen. Oktober: Er tritt in die Académie Julian in Paris ein.
- 1888 Nachdem Corinth ein Jahr in Königsberg lebt, zieht er nach Berlin. Mit dem ersten Selbstporträt beginnt er seine lebenslange Selbstanalyse mit Hilfe der Malerei.
- 1891 Er zieht nach München. Ausstellung des literarischen Figurenbildes "Diogenes" im Münchner Glaspalast. Das Werk wird von der Kritik scharf angegriffen.
- 1893 Mit anderen unzufriedenen Mitgliedern der Secession gründet er ein Jahr später die "Freie Vereinigung" mit dem Ziel, ihre Ausstellungsmöglichkeiten zu verbessern.
- 1896 Corinth beteiligt sich an der Gründung der Freimaurerloge "In Treue fest".
- 1900 Er pendelt zwischen München und Berlin. Freundschaft mit Max Liebermann und Gerhart Hauptmann. Teilnahme an der 2. Ausstellung der "Berliner Secession" und Ausstellung bei dem Kunsthändler Paul Cassirer.
- 1901 Corinth siedelt nach Berlin über und eröffnet eine Malschule. Er wird Mitglied der "Berliner Secession", in deren Vorstand er im kommenden Jahr gewählt wird.
- 1906 Er beginnt, seine Autobiographie zu schreiben und beginnt das Lehrbuch "Das Erlernen der Malerei".
- 1911 Nach Liebermanns Rücktritt als Präsident der "Berliner Secession" wird Corinth zum Vorsitzenden gewählt. Er erleidet einen Schlaganfall, der ihn halbseitig lähmt.
- 1913 Als 42 Mitglieder unter Führung Liebermanns die Secession verlassen und die "Freie Secession" gründen, bleibt Corinth als einziger namhafter Künstler der alten Secession verbunden.
- 1918 Die Akademie der Künste in Berlin verleiht ihm den Professorentitel. Er erwirbt ein Grundstück in Urfeld am Walchensee und zieht sich immer mehr vom Leben in der Großstadt zurück.
- 1925 17. Juli: Lovis Corinth stirbt in Amsterdam.



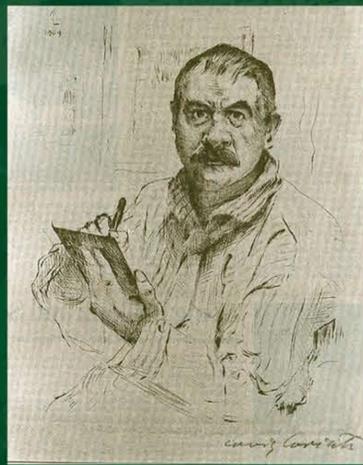
Seit 1951 Corinthstraße



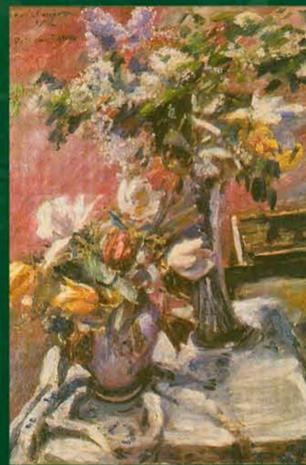
Selbstporträt



Der Künstler und seine Familie (1909)



Selbstbildnis (1909)



Flieder und Tulpen (1922)



Bahnhof von Tapiau

„Es fiel gerade Ostern mein Lebensberuf auf den Maler, denn fast jeden Monat hatte ich eine andere Leidenschaft, mein Leben einzurichten: Soldat, Matrose, vor allem Landwirt wechselten in buntem Reigen und heute wollte es das Schicksal, dass ich Maler werden wollte. Bei diesem Berufe verharrte ich nun treu und niemals wollte ich es bereuen.“